

Musikstühle

Themen

- Kennenlernen
- Einstieg ins Thema

Potenziale

- Niedrigschwellige Methode
- Kennenlernen der Teilnehmer_innen untereinander
- Auflockerung der Stimmung
- Austausch zu verschiedenen Themen (privat, beruflich, veranstaltungsbezogen etc.)
- Inhaltlicher Einstieg in das Thema einer Veranstaltung
- ‚Geschützterer‘ Austausch in Zweiergruppen ermöglicht das Reden für Menschen, die nicht gerne in Großgruppen sprechen
- Personen, die nicht miteinander reden möchten, können sich aus dem Weg gehen

Risiken & Nebenwirkungen

- Durch die freie Platzwahl können sich Ausgrenzungsdynamiken in der Gruppe wiederholen.
- Je nach Intensität der Fragen, können sich Teilnehmer_innen unwohl fühlen.

Zielgruppe

- Wir haben die Methode ab der ersten Grundschul-Klasse bis hin zu altersgemischten Fachkräftegruppen erfolgreich erprobt. Die Fragen und die Menge der Fragen müssen entsprechend der Zielgruppe angepasst werden.
- Die Methode setzt voraus, mit genügend Gruppenmitgliedern eine gemeinsame Sprache zu sprechen, die gut genug beherrscht wird, um über Gefühle zu sprechen.
- Die Methode setzt Bewegungsfähigkeit im Raum sowie Lautsprache und Hören voraus, lässt sich aber auch entsprechend anpassen.

Anwendung und Grenzen

Gruppengröße:

- Mindestens 8 Personen. Bei Gruppen mit starken Gegner_innenschaften besser ein paar Personen mehr, damit eine freiere Auswahl getroffen werden kann, wem die Teilnehmenden sich jeweils anvertrauen wollen.

Zeitpunkt zum Einsatz der Methode:

- Die Methode kann je nach Inhalt der Fragen an ganz unterschiedlichen Stellen einer Veranstaltung eingesetzt werden: zu Beginn zum Kennenlernen, zwischendurch zum inhaltlichen Austausch, für einen Einstieg in ein neues Thema, zur Nachbereitung eines Inputs („Das ist mir besonders hängen geblieben...“; „Hier habe ich noch offene Fragen...“ oder zum Abschluss mit Fragen zur Auswertung oder zum Praxistransfer.

Rahmenbedingungen

Zeit:

- Bei ganz wenigen Fragen (z.B. Anfang Grundschule) mind. 20 Minuten, in der Regel mit Auswertung zwischen 45 und 60 Minuten.

Material:

- Stühle (einen pro Teilnehmer_in)
- Musikabspielgerät
- Ausreichend verschiedene und eher lebhaftere und lustige Musik

Größe und Anzahl der Räume:

- Ein Raum, in dem die Mitte frei ist, sodass sich zwischen den Stühlen bewegt werden kann.
- Es ist gut, wenn der Platz zwischen den Stühlen nicht allzu eng bemessen ist, sodass die Rede-Gruppen sich nicht gegenseitig zuhören können. Das ist besonders wichtig in Gruppen, die eher feindlich miteinander umgehen. Im Zweifelsfall kann zur Wahrung der Privatsphäre leise Musik im Hintergrund laufen, allerdings kann das Konzentration und Stimmung beeinflussen.
- In gewaltaffinen Gruppen, wo Vorwände für Rempelen gesucht werden, ist es auch sinnvoll, auf reichlich Platz zwischen den Stühlen zu achten.

Anleitung

Es geht bei der Methode darum, über verschiedene Fragen/Themen ins Gespräch zu kommen.

1. Vorbereitung:

Die Mitte des Raumes wird freigeräumt. Jede_r Teilnehmer_in nimmt sich einen Stuhl und setzt sich einer Person gegenüber – kreuz und quer im Raum verteilt und so, dass noch Platz zum Bewegen zwischen den Sitzgruppen ist. Wenn die Menge der Teilnehmenden ungerade ist, gibt es eine Dreier-Stuhlgruppe.

2. Anleitung:

„Ich lasse gleich Musik laufen und Ihr bewegt Euch zur Musik durch den Raum. Wenn die Musik ausgeht, dann setzt Ihr Euch auf einen Stuhl – keine Sorge, es gibt immer genug Stühle für alle. Vielleicht achtet Ihr darauf, dass Ihr nicht jedes Mal mit der gleichen Person gegenüber sitzt, aber es ist nicht schlimm, wenn das mal passiert.“

Wenn Ihr sitzt, stelle ich Euch eine Frage. Über die sollt Ihr mit der Person sprechen, mit der Ihr zusammen sitzt. (Optional: Ich gebe Euch ein Zeichen, wenn die Hälfte der Zeit um ist, sodass Ihr drauf achten könnt, dass alle zu Wort kommen. Ihr könnt entscheiden, ob Ihr nacheinander spricht oder hin und her/dialogisch spricht.“ (Das kann bei Bedarf auch klarer/direktiver angeleitet werden.)

[Wenn es eine 3er-Gruppe gibt, sollte die in der Nähe der Musik platziert werden, damit die_der Pädagog_in der Gruppe extra Zeitansagen machen kann, sodass alle drei zu Wort kommen.]

3. Durchführung:

Anfang

Nach der Anleitung läuft Musik und alle bewegen sich durch den Raum.

Stoppen der Musik

Rede-Zeit

Nach der Hälfte der Zeit, gibt die_der Pädagog_in ein Zeichen (entweder Stimme oder mit z.B. Klangschale, Löffel an Glas etc.), bei einer Dreier-Gruppe gibt es ein diskretes Extra-Zeichen für eine dreigeteilte Zeit.

Die Länge der Zeit sollte sich nach dem Schwierigkeitsgrad der Frage richten, aber nicht allzu lang sein – die Methode hat eher den Charakter von Speed Dating, als von ganz tiefen Diskussionen. Je nach Fragen-Schwierigkeit lassen wir in der Regel zwischen 2 und 5 Minuten pro Frage und kündigen manchmal auch an, dass jetzt eine lange oder kurze Fragen kommt, falls wir innerhalb der Methode variieren.

Musik

Wenn die Zeit um ist, schaltet der_die Pädagog_in die Musik wieder ein. Die Musik sollte in der Regel lebhaft bis lustig sein und durch Wechseln der Lieder auch abwechslungsreich.

Aufbau und Auswahl der Fragen

Die Fragen zu Beginn sollten einen einfachen und niedrigschwelligen Einstieg ermöglichen. Beim Einsatz der Methode zum Kennenlernen fragen wir oft zu Beginn „Welches Buch liest Du gerade/hast Du zuletzt gelesen (oder Film)?“ Die Fragen können sich in der Intensität steigern oder mehr in Richtung Thema führen. Oft fragen wir als letzte Frage, wenn wir sie zum Einstieg in ein Seminar nutzen „Bei geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Kontext von Pädagogik denke ich an...“.

Beispielhafte Fragen

- Dieses Buch lese ich gerade, habe ich zuletzt gelesen... (alternativ: Film)
- Ich bin gerne/nicht gerne zur Schule gegangen; Warum gerne/nicht gerne?
- Das liebe ich an meinem Beruf/ das nervt mich an meinem Beruf
- Da tanke ich auf/das mache in meiner Freizeit gerne.
- Bei dem Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Verbindung mit Schulalltag/Pädagogik, denke ich vor allem an...
- Bald ist Sommer/Winter, am besten daran finde ich...
- Das habe ich auf der Anreise hierher erlebt...
- Von allen Themen, die ich unterrichte, ist dieses mein liebstes.
- Wenn ich eine Sache an meiner Schule/Einrichtung ändern könnte, wäre das folgendes.
- So werden meine Schüler*innen/Umfeld reagieren, wenn ich von der Fortbildung erzähle.
- So habe ich die Sommerferien verbracht
- Wenn ich frei wählen könnte, da würde ich gerne mal hinfahren

Beispielhafte Fragen für den Einsatz der Methode nach einem Input:

- Was war neu für Dich?
- Was hat dich irritiert oder verwundert?
- Was ist unklar oder offen geblieben, wo hast du noch Fragen?
- Wo hast du etwas aus Deiner Praxis wiedererkannt?
- Worauf möchtest Du in Zukunft mehr achten? [oder: Wo siehst Du Handlungsbedarf in Deiner Praxis]
- Was war nochmal die heterosexuelle Matrix?

4. Auswertung:

Zurück im Plenum kann gefragt werden, wie es den Teilnehmenden jetzt geht, wie die Methode für sie war und ob sie etwas teilen möchten (nur von sich selbst sprechen).

Variante

Musikstühle mit selbst gewählten Fragen

Wenn sich die Gruppe schon kennt, kann die Methode auch mit selbstgewählten Fragen durchgeführt werden. Hierzu schreiben alle Teilnehmer_innen zu Beginn zwei Fragen auf ein Kärtchen, zu denen sie sich austauschen möchten. In den Gesprächskonstellationen können sich die Partner_innen dann jeweils eine Frage aussuchen, zu der sie etwas erzählen möchten. Alle dürfen nur Fragen aufschreiben, zu denen sie auch selbst Auskunft geben würden.

Musikstühle zu Gefühlen

Ähnlicher methodischer Aufbau, aber mit dem Ziel zu den Themen Gefühlen, Gefühlsausdruck und Kommunikationsfähigkeit über Gefühle zu arbeiten. Siehe extra Methodenbeschreibung unter: <http://www.interventionen.dissens.de/index.php?id=238>

Speed-Dating (ursprüngliche Variante)

Vorteile:

- Schneller, weil die Musik-Bewegungszeit wegfällt und auch Komplikationen bei der Paar-Findung.

Nachteile:

- Menschen, die sich nicht vertrauen, können sich nicht aus dem Weg gehen.
- Wenn die Zeit um ist, werden die Gespräche abgebrochen, ohne eine Gleitzeit, noch zu einem guten Ende zu kommen.
- Es gibt keine Umschaltzeit zwischen den Fragen und weniger Möglichkeit, durch lustige Musik abzuschalten.

Kommentare & Erfahrungen

Wir haben sehr viele gute Erfahrungen mit dieser Methode gemacht.

Quelle

Verschriftlicht von Vivien Laumann.

Die Methode ‚Musikstühle‘ ist eine gängige Methode der politischen Bildung als Kennenlernmethode oder als Einstieg in ein beliebiges Thema. Eine andere Anleitung mit Quellenangabe aus den 1990er Jahren findet sich in einer Methodenbeschreibung (https://www.ijab.de/fileadmin/user_upload/documents/PDFs/IKUS-Werkstatt/Intkul_Sen_Schueler/KARS2_Redestuehle.pdf) der Anti-Bias-Werkstatt (<http://www.anti-bias-werkstatt.de>).

Erarbeitet im Projekt *Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt*, gefördert durch:

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**